Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

270 (16.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 270 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. November 1886.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. November.

* (Vortrag.) Herr Professor Dr. Gothein setzte am Samstag seine Vorträge aus der Geschichte der deutschen Renaissance mit einem solchen über „das Zeitalter Kaiser Maximilians“ fort. Der Redner ging davon aus, daß, wenn man eine ganze geschichtliche Epoche als das Zeitalter Kaiser Maximilians bezeichne, dieser Kaiser durch seine Persönlichkeit und die Vielseitigkeit seiner Thätigkeit einen bestimmenden Einfluß auf seine Zeit habe ausüben müssen. Der Vortragende entwarf darauf ein lebensvolles, in den Einzelzügen fesselndes Charakterbild Kaiser Maximilians, der in der ganzen Anlage seiner Natur, der Leichtbeweglichkeit seines Geistes, der Liebenswürdigkeit seiner Umgangsformen, der Raschheit seiner Entschlüsse den seltsamsten Kontrast zu seinem Vater und Vorgänger Friedrich III. bildete und nur einer größeren Ausdauer, einer ernsteren Konzentration seiner Kräfte bedurft hätte, um nachhaltiger in der deutschen Geschichte zu wirken. Herr Professor Gothein wies darauf hin, wie bei der Grundverschiedenheit der Charaktere Friedrichs III. und Maximilians und bei dem lebhaften Geiste des Letzteren doppelt merkwürdig die bis zur Selbstverläugnung gehende Pietät und Kinderliebe Maximilians war. An diesen vielleicht edelsten Zug im Wesen Maximilians knüpfte er eine Schilderung jener weiteren Eigenschaften Maximilians, die diesen verdientermaßen zum Liebling seiner Zeitgenossen, zum Helden des deutschen Epos und des damals wieder erwachenden Volksliedes gemacht haben.

Der Redner erwähnte des immer regen Wissensdranges Maximilians und schilderte, wie der Sohn Friedrichs alle Kenntniß, nicht bloß der höchsten, sondern der alltäglichen Dinge, nicht bloß der Wissenschaften und Künste, sondern auch der Gewerbe sich anzueignen strebte, wie er jede Gelegenheit ergriff, sein Wissen zu erweitern. Er betonte namentlich seine Verdienste um den Bergbau, um das Heerwesen, um die Hebung der technischen Ausbildung. Die allgemeine Bedeutung und Stellung Maximilians in der deutschen Kaisergeschichte zusammenfassend, kennzeichnete er einen der hauptsächlichsten Züge im Wesen und der Wirksamkeit dieses Kaisers, indem er sagte, daß, wenn man Maximilian als den letzten Ritter bezeichne, er doch zugleich der erste Kaiser einer neuen Zeit sei. In vielen seiner Schöpfungen, wie vor allem in der Errichtung des Landsknechtsheeres, der geschlossen kämpfenden Fußvolkstruppe, die der wesentlichste Bestandtheil der Heeresformation bis in die neueste Zeit hinein geblieben ist, in der Herstellung eines geregelten Courier- und Postwesens legte er den Grund zu Organisationen, die in den folgenden Jahrhunderten bis zum heutigen Tage einer immer größeren Vervollkommnung entgegengeführt worden sind. Den Bestrebungen Kaiser Maximilians für die Ausbildung der deutschen Sprache, die der Kaiser bei seiner außerordentlichen Sprachkenntniß am meisten liebte, für die deutsche Literatur, auf deren Entwicklung er den weitgehendsten Einfluß geübt hat, für die politische Gestaltung des Reiches, die bei dem Indifferentismus der einzelnen Fürsten und auch bei dem Mangel eines wahrhaft nationalen Inhaltes in Maximilians auswärtiger Politik freilich eine entschiedene Wandlung nicht erfuhr, wurde der Vortragende in lebendiger Darstellung gerecht. Die Kehrseite dieser glänzenden und merkwürdigen Individualität, den Mangel eines ausdauernden, zielbewußten Strebens, die Zersplitterung der Kräfte, die Abenteuerlichkeit seiner Pläne hob Herr Dr. Gothein indessen nicht weniger scharf hervor als die leuchtenden Talente Maximilians, und bot so ein nach der Licht- und Schattenseite hin gleichmäßig anschauliches, objektives Bild desjenigen Kaisers, der im Wendepunkte zweier Abschnitte der deutschen Geschichte steht.

♂ **Baden**, 13. Nov. (Weinversteigerung. — Jahrmarkt.) Heute Nachmittag findet im Mellerio'schen Gute Nägelsförst die alljährliche Weinversteigerung statt. Das rühmlichst bekannte Gewächs, eines der besten unter den vortrefflichen, die an der Yburg gedeihen, findet stets zu guten Preisen Abnehmer. — Montag beginnt in Baden der Jahrmarkt, zu welchem schon umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Der Handelsverkehr auf demselben ist wegen der zahlreichen Dörfer der Umgegend bedeutender als in anderen Städten unseres Landes, weshalb die Plätze sehr begehrt sind und der Stadtkasse eine ansehnliche Einnahme zuführen.

♁ **Aus dem Kreise Baden**, 13. Nov. (Hühnerkrankheiten und Schutzmaßregeln dagegen.) Auch in diesem Jahre ist die Hühnerdiphteritis (Hühnercholera) in vielen Ortschaften unseres Kreises aufgetreten und viele der besten Leghühner sind derselben zum Opfer gefallen. Es ist dies für die Geflügelhöfe der gefährlichste Feind und wo man dieser sehr schnell verlaufenden Krankheit nicht mit aller Energie entgegentritt, gehen gewöhnlich die ganzen Geflügelbestände durch Ansteckung zu Grunde. Professor Pasteur in Paris hat auch gegen die Hühnercholera einen Impfstoff präparirt, aber die Versuche mit der Schutzimpfung haben bisher zum größten Theil nur einen negativen Erfolg gehabt. Diese Hühnerkrankheit wird nach der Entdeckung Pasteur's durch einen Spaltpilz (Bakterium der Hühnercholera) verursacht und es wurde deshalb versucht, dieses Hühnercholeragift so abgeschwächt zu präpariren, daß Hühner mit demselben geimpft werden konnten. Professor Th. Kitt in München hat mit Schutzimpfung gegen Hühnercholera eingehende Versuche gemacht und deren Resultate in neuester Zeit veröffentlicht. Der Impfstoff wurde aus dem Pasteur'schen Laboratorium in Paris bezogen. Zuerst wurden 7 Hennen geimpft und erkrankten — genau wie Pasteur vorausgesagt — vorübergehend leicht. Nach 3 Wochen wurde jedem der Thiere ein Tropfen Hühnercholerablut auf eine kleine Hautverletzung aufgetragen, um zu erproben, ob die Impfung wirklichen Schutz gegen Ansteckung bewirke; aber nach kurzer Zeit verendeten alle Thiere an den ausgeprägtesten Krankheitserscheinungen der Hühnercholera. Bei einem zweiten Versuche blieben eine Henne und drei Enten gesund, wogegen wieder vier Hühner der Seuche erlagen. Zudem, daß die bisherigen Ergebnisse der Schutzimpfung gegen Hühnercholera sehr ungenügend waren, stehen der Durchführung dieser Schutzmaßregel viele Hindernisse entgegen. Das Verfahren ist sehr theuer. Der Impfstoff stellt sich für 100 Hühner auf 5 M. und dann kommen noch die Kosten des Thierarztes mit etwa 20 M. per 100 Stück dazu. Das Fleisch der an der Brust geimpften Thiere ist für die Küche nicht mehr verwendbar, da dasselbe infolge der Impfung eine Veränderung annimmt und infolge derselben ungenießbar wird. Wir werden also dieser gefährlichen Hühnerkrankheit am besten mit den altbekannten Vorbeugungsmaßregeln: Reinlichkeit in den Hühnerställen und von Zeit zu Zeit zu wiederholender Desinfektion derselben begegnen. Am meisten wird der Ansteckungsstoff der Hühnercholera nach den bisherigen Erfahrungen durch die Exkremente der erkrankten Thiere weiter verbreitet. Mit der sofortigen Absonderung erkrankter Thiere von den gesunden muß auch aller in den Hühnerställen und Hühnerhöfen vorhandene Koth entfernt werden, denn wenn die gesunden Thiere mit diesem beschmutzte Körner oder andere Futtermittel fressen, ist die Ansteckung sofort da. Die Futter- und Trinkgeschirre müssen gut gewaschen und mit Karbolsäure desinfizirt werden. Die Ställe, Sitzstangen, Nester ꝛc. müssen sauber gewaschen und mit Karbollösung überstrichen werden. Erkrankte Hühner sind von dieser Krankheit schwer zu retten und es ist immer Zufall, wenn ein befallenes Thier mit dem Leben davon kommt. Derjenige Geflügelzüchter, der zeitig zu den genannten Vorbeugungsmaßregeln greift, wird nie so sehr in Schaden kommen.

⊙ **Offenburg**, 14. Nov. (Landwirthschaftliches.) Die Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte am ersten Markttage im Monate November betrugen für das Malter Weizen (117 Kilo) 21 M. 6 Pf., für das Malter Halbweizen (115 Kilo) 16 M. 67 Pf., für das Malter Korn (113 Kilo) 15 M. 25 Pf., für das Malter Gerste (95 Kilo) 14 M. 34 Pf., für das Malter Hafer (65 Kilo) 8 M. 12 Pf. — Auf dem Schweinemarkt am 6. d. M. wurden 371 Stück Schweine aufgefahren (das letztemal waren es 246 Stück), darunter 12 Läufer von 50 bis 60 Pfund in 54 Sendungen aus 21 Ortschaften der Bezirksämter Achern, Kehl, Lahr, Offenburg und Wolfach. Der Geschäftsgang war lebhaft. Bezahlt wurden 50 M. für das Paar Läufer (das letztemal 34 M.), für das Paar Ferkel 14 bis 28 M. (das letztemal 16 bis 26 M.)

⊗ **Vom Bodensee**, 14. Nov. (Weinhandel. — Viehexport. — Getreideverkehr. — Schweinezucht.) In Espasingen (Amt Stockach) sind die Vorräthe an neuem Wein — überwiegend weißes Gewächs — zum Preise von 22—24 M. per Ohm dieser Tage verkauft worden. — Der letzte Viehmarkt in Hilzingen war mit 80 Rindern und 280 Schweinen befahren. Der Handel war in Anbetracht der geringen Zufuhr nicht sehr bedeutend und wurden Käufe in Jungvieh zu guten Preisen abgeschlossen. Der Schweinemarkt war sehr belebt und wurde viel gehandelt. Ochsen galten 240—400 M. per Stück, Jungvieh 80—140 M., Ferkel 15—27 M. per Paar. — Auf dem Fruchtmarkte zu Hilzingen wurden verkauft: Weizen 174 Doppelzentner (höchster Preis 18 M.), Gerste 683 Dztr. (höchster Preis 15 M.) und Hafer 3 Dztr. (höchster Preis 12 M.). Auf dem Getreidemarkte zu Freiburg wurden verkauft: 15,820 Kilo. Weizen stieg bis zu 20 M. 25 Pf., Halbweizen bis zu 18 M., Roggen bis zu 14 M. 50 Pf., Gerste bis zu 15 M. und Hafer bis zu 13 M. 20 Pf. per 100 Kilo. Auf dem Markte zu Saulgau belief sich das verkaufte Quantum von altem Korn auf 715 Ztr. (Mittelpreis 9 M. 45 Pf. per Ztr.), von Gerste auf 1749 Ztr. Preis 7 M. 95 Pf.; von Neukorn auf 618 Ztr., Preis 8 M. 45 Pf. und von Hafer auf 139 Ztr., Preis 5 M. 15 Pf. Auf dem Getreidemarkte zu Ravensburg wurden verkauft: 249 Ztr. Altkorn, Preis 9 M. 93 Pf., 124 Ztr. Neukorn, Preis 8 M. 70 Pf.; 56 Ztr. Weizen, Preis 9 M. 9 Pf.; 319 Ztr. Gerste, Preis 8 M. 12 Pf., und 529 Ztr. Hafer, Preis 5 M. 64 Pf. — Die Schweinezucht ist auch heuer wieder von sehr großer Bedeutung. Hunderte von gemästeten Schweinen werden in der oberen Seegegend von Händlern aufgekauft und auf den Bahnstationen in fernere Gegenden versandt. Der Preis pro Pfund lebend Gewicht beträgt 37—39 Pf.

Verschiedenes.

W. **Cottbus**, 14. Nov. (Das Urtheil im Spremberger Prozeß.) In dem Prozesse gegen die wegen Landfriedensbruchs bezw. Aufruhrs und Auflauf in den ersten Maitagen d. J. zu Spremberg angeklagten Personen hat gestern die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilt: Die Spinner Rubendunst, Täuscher und Maltusch, sowie den Fadenjungen Hoffmann zu 10 Monaten, den Tuchmachergesellen Kara, den Spinner Burkert, den Fadenjungen Platzk, den Tuchmachergesellen Laucke zu 1 Jahr 2 Monaten, den Töpfergesellen Lange zu 1 Jahr, den Arbeiter Appelt, den Maurergesellen Handrick, den Tuchscheerer Radefeld, den Tuchmachergesellen Rothert, den Spinner Richter, den Tuchmacher Heinze, den Tuchmachergesellen Brosig, den Arbeiter Dunst, den Arbeiter Sachs, den Arbeiter Ernst Schmidt und den Fabrikarbeiter Grund zu je 3 Monaten, den Tuchmachergesellen Hermann Schmidt, Greischel und den Arbeiter Behnisch zu je 2 Monaten und den Fleischermeister Witte zu 6 Wochen Gefängniß. Die Angeklagten Tuchmacher Schmidt und Arbeiter Sommer wurden freigesprochen. Rubendunst Täuscher, Hoffmann, Kara, Platzk, Laucke, Lange und Burkert wurden sofort verhaftet.

W. **Paris**, 14. Nov. (Hochwasser.) Nach hier eingegangenen amtlichen Berichten ist das Wasser der Rhone im langsamen Fallen. Bei Embrun an der Durance wurden 8 Personen durch einen Einsturz verschüttet.

Nachdruck verboten.

22) **Ein Schiff von anno '49.**

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Anstatt die Vermuthung indignirt zurückzuweisen, runzelte Rosey zu des jungen Mannes Enttäuschung nur leicht die Stirn und schwieg eine Weile. Dann fragte sie scheu:

„Halten Sie es für unrecht, anderer Leute Geheimniß zu ihrem eigensten Besten weiterzuerzählen?“

„Nein“, erklärte Renshaw schnell.

„Dann will ich Ihnen das Geheimniß de Ferrière's anvertrauen.“

Und dann erzählte sie ihm mit glänzenden Augen und einer sympathisch beredten Stimme die Geschichte ihrer zufälligen Entdeckung von der kläglichen Existenz de Ferrière's. Und ihr Abenteuer in die unbewußte Poesie ihrer frischen, jugendlichen Phantasie hüllend, that sie seiner antiquirten Galanterie und seiner grotesken Schwächen nur beiläufig Erwähnung und wußte hauptsächlich nur von seinem einsamen Dulden und den mysteriösen Unbilden seines Schicksals zu reden. Renshaw lauschte, sich seines ausgesprochenen Verdachtes schämend und ihr tiefes Zartgefühl bewundernd, bis sie auf Ferrièr's eigenthümliche Anspielungen auf die Papiere in seiner Reisetasche zu sprechen kam. „Ich glaube, einige davon waren Urkunden, und ich glaube fast sicher zu sein, ich sah auf einer den Namen „Callao“ gedruckt. Sollte er ein Anrecht auf den Schatz haben?“ fragte sie.

„So, so,“ schüttelte Renshaw nachdenklich den Kopf. „Aber wie dem auch sei — glauben Sie nicht auch, Fräulein Nott, daß, ehe wir uns mit den Rechten des alten Mannes beschäftigen, wir lieber erst zusehen, ob überhaupt etwas vorhanden ist, worauf man Rechte geltend machen kann?“

So hatten sie den höchsten Punkt des Weges erreicht, und in kurzer Entfernung ward jetzt das Dach des Madronohofes sichtbar. Unwillkürlich blieben sie angesichts ihres nahen Zieles — fast wie enttäuscht stehen. Rosey brach zuerst das verlegene Schweigen.

„Es gibt noch einen anderen Weg nach Hause — der aber ein Umweg ist“, sagte sie scheu.

„Schlagen wir diesen ein“, meinte Renshaw.

Sie zögerte. „Das Boot geht um vier, und wir müssen zu Abend daheim sein.“

„Desto mehr Grund, unsere Zeit hier auszunutzen,“ lächelte Renshaw. „Morgen wird Alles vielleicht ganz anders geworden sein, morgen sind Sie vielleicht eine reiche Erbin, Miß Nott. Morgen,“ fügte er mit einem leichten Beben in seiner Stimme hinzu, „habe ich mir vielleicht Ihre Vergebung verdient, nur um Ihnen für immer Lebewohl zu sagen.“

Sie schwiegen eine Weile und schlugen dann instinktiv Beide den schmalen Pfad vor sich ein, der kaum für zwei nebeneinander breit genug war und der sich von dem besser unterhaltenen Hauptweg in weiten Windungen abzweigte. Es war in der That nicht nur ein Umweg, sondern sogar ein recht unbequemer Umweg, ein rauher Waldpfad, den leichter zu passiren man sich auf gegenseitige Hilfe angewiesen sah und der sie doch schließlich Hand in Hand glücklich und hoffnungsreich an das Thor des Madrono-Hofes brachte. Und wenn auf Rosey's Wange eine lose Locke niederhing, ein langes Haar an einem Knopf Renshaw's saß, so war daran natürlich die Rauheit des Weges schuld. Aber wenn in dem Ton ihrer Stimmen und in dem Blick ihrer Augen ein reiferer Ernst lag, so galt dies viel eher, als dem eben durchschrittenen Pfad, dem Wege, den sie nun Beide fortan zusammen wandeln wollten.

Letztes Kapitel.

Als Herr Nott sich von Renshaw's Abfahrt überzeugt hatte, verriegelte er vorsichtig die Thür über dem Kajütengang, damit vollständig das untere Deck von dem oberen abschließend. Von der Wand über seinem Bette nahm er eine Büchse, prüfte Hahn und Lauf und ließ sich dann behutsam in das Zwischendeck hinunter. Nachdem er sich eine Weile gedankenvoll die noch fest verrammelte Luke nach dem Kielraum besehen hatte, machte er sich daran, sie mit Hilfe des noch daliegenden Handwerkszeugs wieder aufzumachen. Und als die Luke wieder aufgenagelt war, hob er sie hoch und, sich von der Oeffnung ein paar Schritte zurückziehend, setzte er sich mit der Büchse in der Hand nieder.

„Sie können nun 'rauskommen“, sagte er gemüthlich.

Ein Rascheln von unten schien sich der Luke zu nähern; mit einem plötzlichen Satz stand der Matrose dann auf dem Deck. In demselben Augenblick richtete Nott auf ihn seine Büchse. Ein Schatten von Enttäuschung und Staunen war über des Alten Züge geflogen und hatte bei dem Auftauchen des Matrosen seine kleinen Augen bewölkt; sein Finger lag aber darum nicht weniger fest an dem Drücker, als der erschreckte Gefangene in die Knie sank, die Hände wie um Gnade flehend erhoben.

„Wenn Sie sich rühren, ist's aus mit Ihnen,“ sagte Nott mit erzwungener Ruhe. „Warne Sie, Freund! War meine Art, Indianer auf zweihundert Schritt zu treffen, und dies Deck hat keine fünfzig: s'ist 'ne böse, gefährliche Art, aber s'ist meine Art. Ich dachte, ich sage es Ihnen besser sogleich, daß Sie wissen, woran Sie sind. Also — wo steckt der Ferrière?“

Selbst in des Mannes Wahnsinnsschrecken war sein Erstaunen bei der Frage deutlich merkbar „Ferrière?“ röchelte er. „Kenne ich nicht, ich schwör's zu Gott, Herr.“

„Vielleicht, daß Sie den Mann nicht kennen, der letzte Nacht von der Gasse aus auf den Boden kam — vielleicht, daß Sie den alten schnurrigen Franzosen mit dem gefärbten Schnurrbart nicht gesehen haben, he? Vielleicht, daß Sie und nicht er gestern in das Schiff einbrechen wollten, um mit meiner Rosey auf und davonzugehen? Vielleicht, daß Sie nicht wissen, daß Ferrière sie heirathen will, he?“

Fast seinen Sinnen nicht trauend, daß der Alte, dem er seinen Schatz hatte rauben wollen, keine Ahnung davon besaß, was er wirklich bei ihm gewollt hatte, und sich doch der anderen Schuld, die ihm zur Last gelegt wurde, nicht bewußt, ächzte der Matrose, sich in Angst windend: „Gnade, Gnade!“

„Na,“ sagte Nott vorsichtig, „da die Haut von so einem todten Matrosen nicht mehr gilt als die eines Indianers, will ich Sie noch einmal laufen lassen. Aber wenn ich das thue, müssen Sie mir auch eine Botschaft an Ferrière bringen.“

„Lassen Sie mich frei, und ich will es thun, ich schwöre zu Gott.“

„Gut denn — Sie können also Ferrière sagen — lassen Sie sehen,“ überlegte er. „Sie können Ferrière sagen: „Ferrière“, sagen Sie ihm, „der Alte sagt, Sie sagten zu ihm vor Ihrem Fortgehen: „Ich nehme meine Ehre mit mir.“ Haben Sie kapirt?“ unterbrach sich Nott plötzlich.

„Ja, Herr.“

„Ich nehme meine Ehre mit mir,“ wiederholte Nott langsam. „Nun sagen Sie ihm, wenn er hier nichts mehr zu suchen habe, so möchte er sich auf Schußweite hier auch nicht mehr blicken lassen, das wäre gefährlich. Haben Sie das kapirt?“ fragte er, mit der Büchse hantirend.

„Ja“, stammelte der verdutzte Gefangene.

„Dann los!“ Der Matrose sprang mit der Gewandtheit eines Panthers davon, schlüpfte durch die Luke und verschwand hinter dem Bug des Schiffes. Er kannte offenbar das Schiff auf Schritt und Tritt. Und von der Brustwehr leicht zu Boden springend, setzte er seine Flucht fort und hielt erst in Bureau des Herrn Sleight an.

* * * (Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 3. bis 10. November erfolgten badischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg. A. Anmeldungen: Nr. 4256. Georg J. Wesch in Eppelheim, Schaltermechanismus für den Antrieb der Vorschubwalzen an Futterschneidmaschinen. A. 1555. Edmund v. Alten in Baden, Schillerstr. 7, Neuerung an Zweirädern. — B. Ertheilungen: Nr. 37,995. W. Henning in Bruchsal Blockvorrichtung für Signalstellhebel, Vom 20. März 1886 ab. H. 5944. Nr. 37,992. L. Senftle in Heidelberg, Neuerung an Kugelkaffeebrennern. Vom 28. Februar 1886 ab. S. 3197.

D. **Frankfurt**, 12. Nov. (Börsenwoche vom 6. bis 12. November.) Wir haben diesmal von einem eher schleppenden als lebhaften Geschäftsgang zu berichten. Einestheils mangelte jeder spekulative Anreiz, anderntheils hinderte die jetzt in ein akutes Stadium eingetretene bulgarische Krisis die Spekulation, sich weiter als bisher vorzuwagen. Auch die Emissionsthätigkeit, welche sich in der Berichtswoche wiederum auf sogenannte exotische Papiere erstreckte, scheint von ihrem in der letzten Zeit gezeigten Elan merklich eingebüßt zu haben. Es sei wie die Einen behaupten, bereits eine Uebersättigung des deutschen Kapitals an solchen ausländischen Papieren eingetreten, Andere meinen, der Preis der jüngst zur Zeichnung aufgelegten Anleihen, von welchen die Lissaboner 4proz. Stadtanleihe nicht einmal 5 Proz. Zinsengenuß lasse, sei bei der Qualität dieser Papiere bereits zu hoch gegriffen, und wieder Andere erblicken in der Schaffung von nur in deutscher Währung ausgestellten Fonds, wie z. B. der soeben aufgelegten Lissaboner Stadtanleihe, eine in kritischen Zeiten vielleicht gefährlich werdende Einschränkung der Marktfähigkeit eines solchen Papiers. Kurz, dem bisherigen Optimismus gegenüber hat sich in Bezug auf die exotischen Papiere eine gewisse Reaktion geltend gemacht, deren theilweise Berechtigung nicht bestritten werden kann. Was die Einzelnheiten des Verkehrs anbelangt, so blieben deutsche Fonds ruhig, österreichische verkehrten in weichender Richtung, ebenso Rumänier und Russen, ohne daß jedoch bedeutende Umsätze zu verzeichnen wären. Von Serben konnte sich 5proz. Goldrente behaupten, während 5proz. Tabakrente in Folge der Vorgänge bei der serbischen Budgetberathung 0,60 Proz. nachgaben. Spanier blieben fest und profitirten 1 Proz., Egypter wurden in Folge der für Egypten günstig aufgefaßten Rede Salisbury's zu steigenden Kursen umgesetzt, es profitirten schließlich gegen die Vorwoche 5proz. priv. 0,10 Proz. und 4proz. unifizirte 0,40 Proz. 5proz. Portugiesen und 5proz. Buenos-Ayres sowie Lissaboner Stadtanleihe konnten sich auf ihrem vorwöchentlichen Niveau nicht ganz behaupten. Ausländische Bahnprioritäten blieben ruhig.

Deutsche Bankaktien zeigen bei ruhigem Geschäft keine nennenswerthen Kursveränderungen. Von spekulativen Bankaktien notiren österr. Kredit 228⅝—⅞ gegen 229⅝—230. Diskonto-Kommandit behaupten sich ungefähr auf dem Coursstand vom letzten Samstag. Deutsche Bahnen zeigen bei geringen Umsätzen keine nennenswerthen Kursveränderungen. Oesterr. Bahnen verkehrten ebenfalls ohne bedeutende Kursschwankungen bei ziemlich ruhigem Geschäft. Es profitirten Galizier infolge eingetretener Verkehrserleichterung mit Rußland ca. 1 fl., österr. Lokalbahn verlor 1½ fl., österr. Nordwest 1 fl. Buschtierader L. B. 1 fl., Zagorianer ¾ fl.; französische Staatsbahn blieb gegen die Vorwoche ziemlich unverändert, ebenso österr. Südbahn. Schweizer Bahnen verkehrten im Allgemeinen in weichender Richtung; es verloren Gotthard 0,30 Proz., Union 0,50 Proz., Nordost 2 Proz., Centralbahn 30 Proz. Italienische Bahnen waren fest; es profitirten Mittelmeer 1 Proz, Westsicilianer 1½ Proz. Amerikanische Bonds blieben unverändert. Von Industrieaktien gewannen Waghäusel 2 Proz., Verlagsanstalt 2.60 Proz., Frankf. Brauerei 2,50 Proz., verloren Edison 1½ Proz., Brauerei Binding 1,20 Proz., Westeregeln 1 Proz. Geld etwas steifer. Privatdiskonto 3 Prozent.

Köln, 13. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.65, per März 17.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.70, per März 13.20. Rüböl loco mit Faß 24.—, per Mai 24.20. Hafer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 13. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.70 b. Höher. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34½.

Pest, 13. Nov. Weizen loco fest, per Frühjahr 8.91 G., 8.93 B. Hafer per Herbst —.— G., —.— B. Mais per 1887 6.05 G., 6.06 B. Kohlreps —. Wetter: trübe.

Antwerpen, 13. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16½. Steigend.

Paris, 13. Nov. Rüböl per Nov. 58.50, per Dez. 58.70, per Jan.-April 58.50, per März-Juni 58.—. Fest. — Spiritus per Nov. 40.20, per Mai-Aug. 42.50. Fest. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 32.30, per März-Juni 34.10. Schwach. — Mehl, 12 Marken, per Nov. 50.50, per Dez. 50.80, per Jan.-April 51.80, per März-Juni 52.60. Still. — Weizen per Nov. 22.50, per Dez. 22.80, per Jan.-April 23.40, per März-Juni 23.70. Still. — Roggen per Nov. 12.80, per Dez. 13.—, per Jan.-April 13.40, per März-Juni 13.70. Still. — Talg, disp. 61.—. — Wetter: bedeckt.

New-York, 13. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7⅛, dto. in Philadelphia 7, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.84¼, Mais (old mixed) 45¼, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 12⅝, Schmalz (Wilcox) 6.65, Speck 6⅛, Getreidefracht nach Liverpool 4¾.

Baumwoll-Zufuhr 47,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Kontinent 6000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 13. November 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.50
„ 4 „ M.	104.60
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.80
Bayern 4 Obligat. M.	104.80
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.40
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.—
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.60
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.60
Oesterreich 4 Goldrente fl.	92.70
„ 4⅛ Silberr. fl.	68 80
„ 4⅛ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	82.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	83.60
Italien 5 Rente Fr.	100.40
5% Rumänische Rente	94.70
Rumänien 6 Oblig. M.	105.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	98.60
„ 5 Obl. v. 1877 M.	—.—
„ 5 II. Orientanl. RM.	58.80
„ 4 Conf. v. 1880 R.	84 60

Serben 5 Goldrente	79.80
Schwed. 4 in Mk.	102.90
Span. 4 Ausländ. Rente	65.50
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	—.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.90
Bank-Aktien.	
4⅛ Deutsche R.-Bank M.	139.40
4 Badische Bank Thlr.	116.30
5 Basler Bankverein Fr.	177.10
4 Darmstädter Bank fl.	144.90
4 Disc.-Kommand. Thlr.	212.—
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	124.80
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	125 40
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	166.10
4⅞ Pfälz. Maxbahn fl.	135.70
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.—
Elisabeth Br.-Akt. fl.	197¼

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174¾
4 Gotthardbahn Fr.	96.60
5 Böhm. West-Bahn fl.	223¾
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	84⅝
5 Oest. Nordwest fl.	137½
5 „ „ Lit. B. fl.	134¼
5 Rudolf fl.	155½
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.50
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.10
4 Vorarlberger fl.	76.10
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.70
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I. M.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	102.70
4 Schweiz. Central	102.50
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.30
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.40
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.—
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westfic. Eisb. 1880 Stlr. Fr.	106.70
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.80
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.20
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	133.—
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	137.30

4 Rein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	125.20
3 Oldenburger Thlr. 40	—.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
„ v. 1860 „ 500	117.30
4 Raab-Grazer Thlr. 100	93.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	289.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	299.60
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.70
Ansbacher fl. 7-Loose	—.—
Augsburger fl. 7-Loose	29.—
Freiburger Fr. 15-Loose	29.10
Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
Meininger fl. 7-Loose	24.60
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.55
Wien kurz fl. 100	162 80
Amsterdam kurz fl. 100	168.50
London kurz 1 Pf. St.	20.42

Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.13
Sovreigns	20.33
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	10[illegible].80
4 Freiburg „	103.80
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	81.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	190.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.10
5 Westeregeln Alkali	166.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.50
Reichsbank Discont	3½%
Frankf. Bank. Discont	3½%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

B.343.1. Nr. 15,741. Mannheim. Der Schneider Georg Josef Förderer in Mühlhausen, vertreten durch Rechtsanwalt Gautier in Heidelberg, klagt gegen den Handelsmann Andreas Förderer, an unbekannten Orten abwesend, und Gen., wegen Erbrecht, mit dem Antrage auf Anerkennung des eigenhändigen letzten Willens der Juliane Six, geb. Förderer, vom 22. März 1884, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag den 25. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 11. November 1886.
Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B.341.1. Nr. 23,080. Freiburg. Der Agent Josef Maier zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Sinauer hier, klagt gegen den Jakob Neumann von hier, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Auftragsvertrag vom 6. Juli d. J., mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 70 Mark nebst 5% Verzugszins, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf

Freitag den 31. Dezember 1886,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 10. November 1886.
Dirrler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.340.1. Nr. 23,081. Freiburg. Der Bürgermeister Konstantin Noppel zu Radolfzell, vertr. durch Rechtsanwalt Konst. Fehrenbach hier, klagt gegen den Jakob Neumann, Generalagent, zuletzt in Freiburg, nun an unbekannten Orten, aus Miethe für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober 1886, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 175 Mk., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Freiburg auf

Freitag den 31. Dezember 1886,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 10. November 1886.
Dirrler,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B.337.1. Nr. 20,940. Offenburg. Die Firma C. H. Munding in Kusel (Rheinpfalz), vertreten durch Agent Zahner in Offenburg, klagt gegen den Finanzkandidaten Gustav Eller von Rammersweier, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Zahlung von 93 M. 51 Pf. nebst 5% Zins vom 8. Februar 1884, sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Offenburg auf:

Dienstag den 28. Dezember 1886,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 10. November 1886.
C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

B.345. Nr. 15,702. Waldshut. Ueber das Vermögen des Viehhändlers Samuel Guggenheim, Wirths von Thiengen, wurde heute Mittag 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Waisenrichter Th. Bornhauser in Waldshut wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember d. Js. bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 20. Dezember 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht hier bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

Waldshut, den 11. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

B.336. Nr. 15,605. Waldshut. In dem Konkursverfahren gegen Kronenwirth Markus Frei in Riedern ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Samstag den 11. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor Gr. Amtsgericht dahier bestimmt.

Waldshut, den 10. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Tröndle.

A.649. Nr. 25,013. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Konditors August Götz von hier wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom 19. Oktober 1886 eingestellt.

Karlsruhe, den 12. November 1886.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
W. Frank.

Vermögensabsonderungen.

B.347. Nr. 8327. Mosbach. Die Ehefrau des Müllers Lorenz Gramlich von Bofsheim, Ursula, geborne Semel, hat gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Termin vor der I. Civilkammer Gr. Landgerichts Mosbach auf:

Dienstag den 4. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt ist. Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger hierdurch veröffentlicht.

Mosbach, den 12. November 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Wolpert.

B.325. Nr. 8509. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom 4. November d. J. wurde die Ehefrau des Leopold Breh, Anna Maria, geb. Klucker von Feldberg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 5. November 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Ketterer.

A.668. Nr. 11,062. Karlsruhe. Durch Urtheil Großh. Landgerichts Karlsruhe — III. Civilkammer — vom 4. November d. J. wurde die Ehefrau des Bäckers Karl Müller, Louise, geb. Kräuter in Hörden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 4. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Burckhardt.

B.334. Nr. 7051. Offenburg. Die Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Schaible Elisabetha, geb. Göring in Offenburg, wurde durch Urtheil der Civilkammer Ia. dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 9. November 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Thoma.

Erbeinweisungen.

B.220.3. Nr. 14,188. Engen. Raimund Sauter Witwe von Biesendorf hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Engen, den 29. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. Schäffauer.

B.244.3. Nr. 9267. Emmendingen. Von Gr. Amtsgerichte Emmendingen wurde heute verfügt:

Christine, geborne Bühler in Ottoschwanden hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 6. März 1886 gestorbenen Ehemannes, Mathias Braun, Taglöhners von Ottoschwanden, nachgesucht. Etwaige Einsprachen hiegegen sind längstens bis Dienstag den 21. Dezember 1886 vor dem Gr. Amtsgericht Emmendingen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen werden würde.

Emmendingen, den 28. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger.

B.319.1. Nr. 8497. Wolfach. Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt: Nachdem gegen die diesseitige Aufforderung vom 31. August 1886, Nr. 6438, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird Schmied Josef Anton Maier Witwe, Luitgarde, geborne Griesbaum von Mühlenbach, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes hiermit eingewiesen.

Wolfach, den 9. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häßig.

B.318.1. Nr. 8496. Wolfach. Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:

Nachdem gegen die diesseitige Aufforderung vom 23. Juli 1886, Nr. 5760, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird Landwirth Mathias Vollmer Witwe, Franziska, geb. Dold von Steinach, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes hiermit eingewiesen.

Wolfach, den 9. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häßig.

B.245.3. Nr. 9229. Neckarbischofsheim. Das Gr. Amtsgericht verfügt heute: Susanne, geb. Leis, Witwe des am 30. März 1886 gestorbenen Schreiners Philipp Haßlinger von Epfenbach, hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen gegen diesen Antrag sind binnen 4 Wochen hier anzubringen. Neckarbischofsheim, 29. Oktober 1886. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

B.265.3. Nr. 19,213. Schwetzingen. Taglöhner Thomas Schmitthäuser Witwe, Dorothea, geborne Feuerstein in Seckenheim, hat bei Großh. Amtsgericht Schwetzingen um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Schwetzingen, den 4. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauter.

Erbvorladungen.

A.627. Amtsgericht Kenzingen. Weisweil. Johann Michael Eccard von Weisweil, unbekannt wo in Amerika, wird hiermit zu den Inventur- und Theilungsverhandlungen seines am 7. November l. J. verstorbenen Vaters Friedrich Eccard, gewesenen Taglöhners in Weisweil, mit Frist von

drei Monaten

a dato mit dem vorgeladen, daß er, beziehungsweise seine Rechtsnachfolger sich in dieser Frist zur Empfangnahme des Erbtheils zu melden haben, ansonst solcher Denen zugewiesen werden wird, welchen er zukäme, wenn der Vorgeladene, bezw. sein Rechtsnachfolger, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Endingen, 10. November 1886.
Volz, Notar.

A.640. Baden. Gustav Huck, ledig und volljährig von Sinzheim, nach Amerika ausgewandert, dessen Aufenthalt hier unbekannt, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Hilar Huck, Landwirth Ehefrau, Helena, geb. Kleinhans von Sinzheim, gestorben den 2. November d. J., berufen.

Derselbe wird aufgefordert, seine Erbansprüche innerhalb

drei Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft den übrigen Erben zugetheilt wird.

Baden, den 12. November 1886.
Großh. Notar
W. Fritz.

A.639.1. Elzach. Die Söhne des am 19. August d. J. verstorbenen Taglöhners Anton Ketterer von Yach, deren Aufenthaltsort in Amerika nicht näher angegeben werden kann, nämlich Christian, Franz Joseph und Karl Ketterer, werden zur bezeichneten väterlichen Erbtheilung mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn sie

binnen drei Monaten

sich anher nicht melden, die Erbschaft Denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie für den Fall auch zukommen würde, wenn die Geladenen den Erblasser nicht überlebt hätten.

Elzach, den 30. Oktober 1886.
Der Notariatsverwalter:
Ketterer.

A.571.2. Freiburg. Adolf Wangler, Schlosser von Ebnet, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter, Accisor Daniel Wangler Ehefrau, Genovefa, geb. Riedlinger von Ebnet, mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft seinem Kinde Adolf Gustav Wangler wird zugewiesen werden, wie wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 5. November 1886.
Der Großh. Notar:
B. Schlerath.

Holzversteigerung.

A.658.1. Nr. 839. Die **Gr. Bezirksforstei St. Blasien** versteigert am **Montag dem 22. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr**, im **Adler zu Todtmoos** aus den Distrikten **Superioratswald, Groß- und Kleinfreiwald**: 668 Ster buchene und 187 Ster tannene Scheiter I. u. II. Kl., 279 Ster buchene und 67 Ster tannene Rollen, 274 Ster buchene u. 121 Ster tannene Prügel, 100 Ster buchenes, 4 Ster ahornenes und 19 Ster tannenes Spaltholz, sowie 239 Ster fichtene Rollen (Papierholz).

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.